

# **Erklärung von Mailand 2019 – 2024**

**über die Zusammenarbeit im Rahmen der  
Zucker- und Salzreduktion in verschiedenen  
Lebensmittelgruppen**

zwischen

dem Eidgenössischen Departement des Innern  
(EDI)

und

ALDI SUISSE AG  
bio-familia AG  
Bossy Céréales SA  
Coop Genossenschaft  
Cremo SA  
Danone AG  
Emmi Schweiz AG  
Kellogg (Schweiz) GmbH  
Lidl Schweiz  
Migros-Genossenschafts-Bund  
Molkerei Lanz AG  
Nestlé Suisse SA  
Schweizerische Schälzmühle E. Zwicky AG  
Wander AG

(Unternehmen)

## **Ausgangslage**

Die Lebenserwartung ist in den letzten Jahrzehnten unter anderem dank den medizinischen Fortschritten, den Fortschritten von Wirtschaft und Gesellschaft, der Verbesserung von Hygiene und Bildung sowie des Ausbaus der Sozialversicherungen stark gestiegen. Gleichzeitig hat sich unser Lebensstil stark verändert: wir bewegen uns zu wenig, essen zu energiereich, zu süss, zu salzig und zu fettig. Konsequenzen sind starkes Übergewicht und nichtübertragbare Krankheiten (NCDs) wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diese verursachen etwa 80% der Gesundheitskosten. Heute leiden 2.2 Millionen Menschen in der Schweiz an chronischen Krankheiten. Angesichts der wachsenden Zahl älterer Menschen werden die NCDs in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen. Dies stellt nicht nur für unsere Gesundheits- und Sozialsysteme eine grosse Herausforderung dar, sondern für die gesamte Volkswirtschaft.

Dieser Zunahme stehen wir nicht machtlos gegenüber. Rund die Hälfte dieser Erkrankungen kann durch einen gesunden Lebensstil vermieden oder deren Auftreten verzögert werden. Eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung ist dabei ein wichtiger Faktor. Vier der Hauptfaktoren, die das Auftreten von NCDs begünstigen sind ernährungsbedingt: Bluthochdruck, zu hohe Blutfettwerte, Übergewicht oder Adipositas sowie ungenügender Konsum von Früchten und Gemüse.

Verarbeitete Lebensmittel machen einen bedeutenden Teil des Lebensmittelangebotes und dadurch der täglichen Ernährung aus. Ihre Zusammensetzung hat einen Einfluss auf die tägliche Aufnahme von Energie, Salz, Fett und Zucker. Mit Rezepturoptimierungen und Innovationen in der Lebensmittelproduktion kann ein Beitrag in Richtung gesunder Ernährungsweisen erreicht werden. Ein wichtiges Augenmerk soll auf an Kinder und Jugendliche gerichtete Lebensmittel gelegt werden. Die Erhaltung des kulinarischen Genusses und der Kundenakzeptanz sowie der technologischen Machbarkeit müssen als zentrale Voraussetzung beachtet werden, ohne Beeinträchtigung der ernährungsphysiologischen Qualität. Reformulierungen sollen mit Blick auf internationale Entwicklungen erfolgen und dürfen keinen Anlass zu Marktverzerrungen geben.

## **Erklärung von Mailand im Kontext der Schweizer Ernährungsstrategie**

Das Eidgenössischen Departement des Innern EDI und die Unternehmen sind sich einig, dass gesundheitsfördernde Rezepturoptimierungen und Innovationen in der Lebensmittelproduktion dazu beitragen können, die Herausforderungen im Bereich der NCDs in der Schweiz zu meistern. Die ersten Erfahrungen mit der Erklärung von Mailand zeigen, dass die auf freiwilliger Basis erreichte Zuckerreduktion in Joghurts und Frühstückscerealien erste Schritte für ein erfolgreiches Modell zur Verbesserung der Lebensmittelzusammensetzung sind.

Die Erklärung von Mailand ist ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung des Aktionsplans der Schweizer Ernährungsstrategie 2017– 2024 und trägt zum ganzheitlichen Ansatz zur Förderung einer gesunden Ernährung bei. Parallel dazu arbeitet das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV eng mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Ernährung, Medizin, Gesundheitsförderung, Prävention und Konsumentenschutz zusammen zur Stärkung der Ernährungskompetenzen der Bevölkerung in der Schweiz.

Das EDI und die Unternehmen stimmen zudem darin überein, dass die Zusammenarbeit im Bereich der Verbesserung der Zusammensetzung (Rezepturen) verarbeiteter Lebensmittel im Rahmen einer freiwilligen Teilnahme an der Initiative actionsanté voranzubringen ist.

### **Schwerpunkte der Erklärung von Mailand 2019 - 2024**

Das EDI und die Unternehmen verständigen sich über die Notwendigkeit einer Reduktion des Zucker- und Salzkonsums der Schweizer Bevölkerung für die Periode 2019 – 2024 aufgrund folgender Fakten:

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt, den Konsum von Zucker auf maximal 10 % der Energiezufuhr einzuschränken. Bei einer Zufuhr von 2000 kcal pro Tag bedeutet dies 50 g Zucker. Wie viel Zucker in der Schweiz konsumiert wird, ist nicht genau bekannt. Abgeleitet von Zahlen des Schweizer Bauernverbandes schätzt das BLV den Konsum auf ungefähr 110 g pro Person und Tag. Das ist deutlich mehr, als die WHO empfiehlt. Ein übermässiger Konsum von zugesetztem Zucker (Mono- und Disaccharide) spielt eine bedeutende Rolle als Ursache für Adipositas und Folgeerkrankungen wie Diabetes Typ 2.

Zu viel Salz kann sich negativ auf den Blutdruck auswirken und damit die Gesundheit gefährden. In der Schweiz wird fast doppelt so viel Salz konsumiert, als von der WHO empfohlen. Gemäss einer Studie welche 2011 vom Centre Hospitalier Universitaire Vaudois CHUV durchgeführt wurde, konsumiert die Bevölkerung in der Schweiz gut 9 g Salz pro Kopf und Tag. Längerfristiges Ziel ist es, den Salzkonsum der Bevölkerung in der Schweiz gemäss den Empfehlungen der WHO auf maximal 5 g Salz pro Kopf und Tag zu reduzieren.

Aus diesen Gründen soll die ursprüngliche Erklärung von Mailand zur Zuckerreduktion für die Zeitperiode 2019 - 2024 auf weitere Lebensmittelgruppen ausgeweitet und auf die Salzreduktion ausgedehnt werden.

1. *Zuckerreduktion in Joghurt und Frühstückscerealien für die Periode 2019 – 2024*

Die Ergebnisse der Erhebungsperiode 2016 – 2018 zeigen eine Reduktion des Zuckergehalts in Joghurt um 3.5% sowie 13% bei Frühstückscerealien. Damit ist das Potenzial jedoch noch nicht ausgeschöpft. In den Anhängen der Erklärung von Mailand werden die weiteren Reduktionsziele für jede Produktgruppe konkret formuliert.

2. *Erweiterung der Erklärung von Mailand auf andere Lebensmittelgruppen für die Periode 2019 – 2024*

Die Daten der Nationalen Ernährungserhebung menuCH wurden hinsichtlich der wichtigsten Zucker- und Salzquellen untersucht. Die Analyse zeigt, dass neben Joghurt und Frühstückscerealien auch andere Milchprodukte sowie Süssgetränke zum hohen Zuckerkonsum beitragen. Brot sowie andere Lebensmittelgruppen (Suppen, Saucen und Fertigprodukte) gehören zu den wichtigsten Salzquellen in der Schweiz.

Um die Erklärung von Mailand im Jahr 2020 um relevante Lebensmittelgruppen zu erweitern, stellen die Unternehmen Daten für eine initiale Bestandsaufnahme und ein Monitoring zur Verfügung (Stichtag 31.12.2019). Die Ergebnisse dienen 2020 als Diskussionsgrundlage für die Festlegung der neuen Produktkategorien und deren Zieldefinition. Diese werden dann analog zu den Joghurt und Frühstückscerealien in individuellen Anhängen aufgeführt.

## **Umsetzung der Erklärung von Mailand**

1. *Festlegung der Ziele und Monitoring*

Für die bestehenden Lebensmittelgruppen (Joghurt und Frühstückscerealien) werden verbindliche Ziele in den entsprechenden Anhängen vereinbart, welche durch ein regelmässiges Monitoring überprüft werden. Für die neuen Lebensmittelgruppen können Ziele erst nach ausführlichen Abklärungen, inkl. eines Monitorings, festgelegt werden, jedoch spätestens bis Ende 2020.

Die Unternehmen verpflichten sich, dem BLV die erforderlichen Daten für die verschiedenen Abklärungen und Monitorings zu liefern.

## 2. *Erarbeitung von freiwilligen Aktionsversprechen im Rahmen von actionsanté*

Die Erklärung von Mailand dient als Basis für die **freiwillige** Erarbeitung bzw. Weiterführung von konkreten Aktionsversprechen zur Zucker- resp. Salzreduktion der **einzelnen Unternehmen** im Rahmen von actionsanté. Die individuellen Aktionsversprechen werden mit dem BLV konkretisiert (Ausmass der Zucker- resp. Salzreduktion, Zeitplan der Umsetzung, usw.) und u.a. am jährlichen «Forum Aktionsplan der Schweizer Ernährungsstrategie» präsentiert.

## 3. *Formen der Zusammenarbeit*

Diese können zum Beispiel sein:

- Konsultationen beider Seiten
- Bilaterale Treffen
- Seminare und Workshops zu einem bestimmten Thema mit anderen Partnern und Forschungsanstalten
- Gemeinsame Forschungsprojekte unter der Leitung des BLV (z.B. sensorische Analysen)
- Austausch zwischen Wissenschaften, Experten und Vertretenden der Konsumentenschutzorganisationen, NGOs, Vertretenden der Lebensmittelindustrie und Detailhandel.

## 4. *Zuständigkeiten und Kosten*

Das EDI und die Unternehmen benennen jeweils eine Kontaktperson. Alle Aktivitäten sollen im gegenseitigen Einvernehmen durchgeführt werden und jede Partei trägt die ihr entstehenden Kosten selbst, soweit nichts anderes vereinbart wird.

## **Laufzeit, Auflösung und Änderung der Erklärung von Mailand**

- a. Die Erklärung gilt ab dem Tag der Unterzeichnung und hat eine begrenzte Laufzeit bis Ende 2024.
- b. Das GS-EDI behält sich vor, Unternehmen, die keine glaubwürdigen Bestrebungen zur Reduktion von Zucker respektive Salz in den entsprechenden Lebensmittelgruppen vorweisen können, von der Erklärung von Mailand auszuschliessen. Die Kriterien dafür werden in den jeweiligen Anhängen beschrieben.
- c. Die Unternehmen ihrerseits können die Zusammenarbeit jederzeit und ohne Angabe von Gründen durch eine schriftliche Mitteilung an das GS-EDI beenden.
- d. Die Erklärung von Mailand kann von beiden Seiten jederzeit einvernehmlich schriftlich geändert werden. Der Zeitpunkt der Anwendung der neuen Fassung muss vermerkt werden.

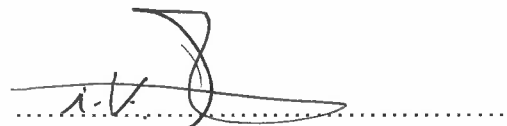
Unterzeichnet am 27. August 2019 in einem Exemplar.

Eidgenössisches Departement des Innern



Alain Berset  
Bundesrat

ALDI SUISSE AG



Timo Schuster  
Landesgeschäftsführer

bio-familia AG



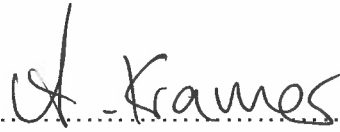
Stephanie Schwander  
Leiterin Entwicklung

Bossy Céréales SA



Simon-Pierre Kerbage  
Président

Coop Genossenschaft



Andrea Kramer  
Leiterin Category Management /  
Beschaffung «Grundnahrung/  
Reinigung»

Crema SA



Paul-Albert Nobs  
Directeur

Danone AG



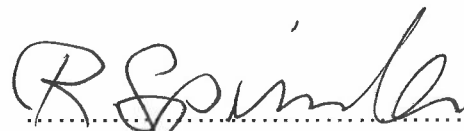
Philippe Aeschlimann  
Corporate Affairs Manager

Emmi Schweiz AG



Marc Heim  
Executive Vice President  
Switzerland

Kellogg (Schweiz) GmbH



Roy Spinnler  
Geschäftsführer

Lidl Schweiz



.....  
Georg Kröll  
CEO

Migros-Genossenschafts-Bund



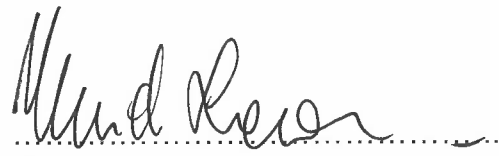
.....  
Fabrice Zumbrunnen  
Präsident der Generaldirektion

Molkerei Lanz AG



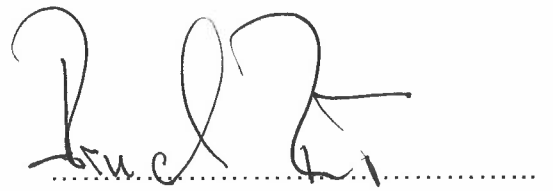
.....  
Gregor Lanz  
Mitglied der Geschäftsleitung

Nestlé Suisse SA



.....  
Muriel Lienau  
CEO

Schweizerische Schälmmühle  
E. Zwicky AG



.....  
Kurt Krucker  
Geschäftsführer / Vorsitzender der  
Geschäftsleitung



Wander AG



Christina Kieni Römer  
Leiterin Marketing und Verkauf